

Ordnung ist das halbe Leben

Unser Mutmacher ist diesmal Ilka Jeschke

München (rg/po/pm) - Verstecken sich wichtige Unterlagen wieder irgendwo auf dem Schreibtisch? Ist der Computer-Monitor von Post-Its belagert? In vielen deutschen Büros herrscht Chaos. Das nervt nicht nur, sondern hemmt auch Arbeitsabläufe und verursacht Kosten. „60 Tage im Jahr verbringt ein Büromensch mit Suchen“, sagt Ilka Jeschke. Die Expertin führt in München das „Bürochaos-Management“. Wer den Überblick am Büro-Arbeitsplatz oder im Privathaushalt verloren hat, kann sich an sie wenden. Sie verhilft wieder zu mehr Struktur und Effizienz. Als sie 2003 ihr Unternehmen gründete, war jedoch das eigene Leben der damals 55-Jährigen unorganisiert: sie war arbeitslos. Über 30 Jahre war Ilka Jeschke als Chefsekretärin in der Medienbranche tätig. Der Münchenerin wurde 2001 mit 53 Jahren betriebsbedingt gekündigt. „Im ersten Jahr meiner Arbeitslosigkeit habe ich 120 Bewerbungen abgeschickt“, sagt Jeschke. Das Resultat waren drei erfolglose Bewerbungsgespräche. Sie war bei 25 Personalvermittlungsagenturen gemeldet - ohne Ergebnis. Und von der Arbeitsagentur erhielt sie innerhalb von zwei Jahren nur vier Stellen-



Mit viel Durchhaltewillen und den Glauben an die eigene Geschäftsidee bewirbt sich Ilka Jeschke nun bei „Mutmacher der Nation“. Foto: Heeg

angebote. „Ich war trotz aller Bemühungen und hervorragender Arbeitszeugnisse einfach zu alt“. Am Anfang des zweiten Jahres ihrer Arbeitslosigkeit stellte sie frustriert fest: „Der reguläre Arbeitsmarkt hat keine Verwendung mehr für mich.“ So entschloss sie sich zur Selbstständigkeit. „Ich wollte

eine Dienstleistung anbieten, die mir als im Sternzeichen Jungfrau geborene sehr liegt: die Ordnung.“ Daraufhin besuchte sie ein Jahr lang die verschiedensten Seminare, so zum Beispiel die des Büros für Existenzgründungen (BfE) in München und machte auch eine Schulung beim Berufsver-

band BooND e.V. (Büroordnung Büroorganisation Netzwerk Deutschland e.V.). In allen Fragen der Existenzgründung bildete sie sich weiter. Das BfE begleitete sie in die Selbstständigkeit, und das Arbeitsamt zahlte ihr für die ersten sechs Monate ihrer Selbstständigkeit Überbrückungsgeld. Unterstützung von Banken erhielt Ilka Jeschke nicht. „Ich habe mit fünf Banken verhandelt, alle haben aus den verschiedensten Gründen abgesagt: kein Interesse, kein Verständnis für die Geschäftsidee. Sogar meine Hausbank, bei der ich seit über 30 Jahre Kundin bin, lehnte ab.“

Doch die Gründerin nutzte private Rücklagen der Altersversorgung für die Anschubfinanzierung ihrer Firma. Über das mit Fördermitteln unterstützte Coaching-Angebot der IHK-München ließ sie sich von einem auf Existenzgründer spezialisierten Fachmann im Bereich Marketing und Werbung coachen.

Die Anstrengungen zahlten sich aus. In den folgenden Jahren konnte die Neugründerin erfolgreich einen festen Kundestamm aufbauen. Ihr Augenmerk liegt bei den Ordnung schaffenden Bürodiensten. Ihre

Kunden reichen von der einzelnen Privatperson bis hin zum Großunternehmen. „Es melden sich auch immer wieder Witwen, bei denen sich der verstorbene Ehemann ein Leben lang um den 'Papierkram' gekümmert hat.“ So entwickelt Jeschke für jeden Kunden das passgenaue Konzept: vom Aufbau einfacher geordneter Ablagestrukturen bis hin zu komplexen, systematischen Ablagesystemen.

Eine von vielen Frauen und Männern in unserem Land, die die Ärmel hochgekrepelt

und mit positiven Denken und mit einer Portion Risikobereitschaft den Sprung in das Arbeitsleben wieder geschafft haben. Das macht Mut.

Wenn auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu den „Mutmachern“ gehören oder „Mutmacher“ kennen, dann schreiben Sie uns an das Münchner Samstagsblatt, Kennwort „Mutmacher“, Elsenheimerstraße 59, 80687 München. Oder schicken eine E-Mail an redaktion@rg-agentur.de.